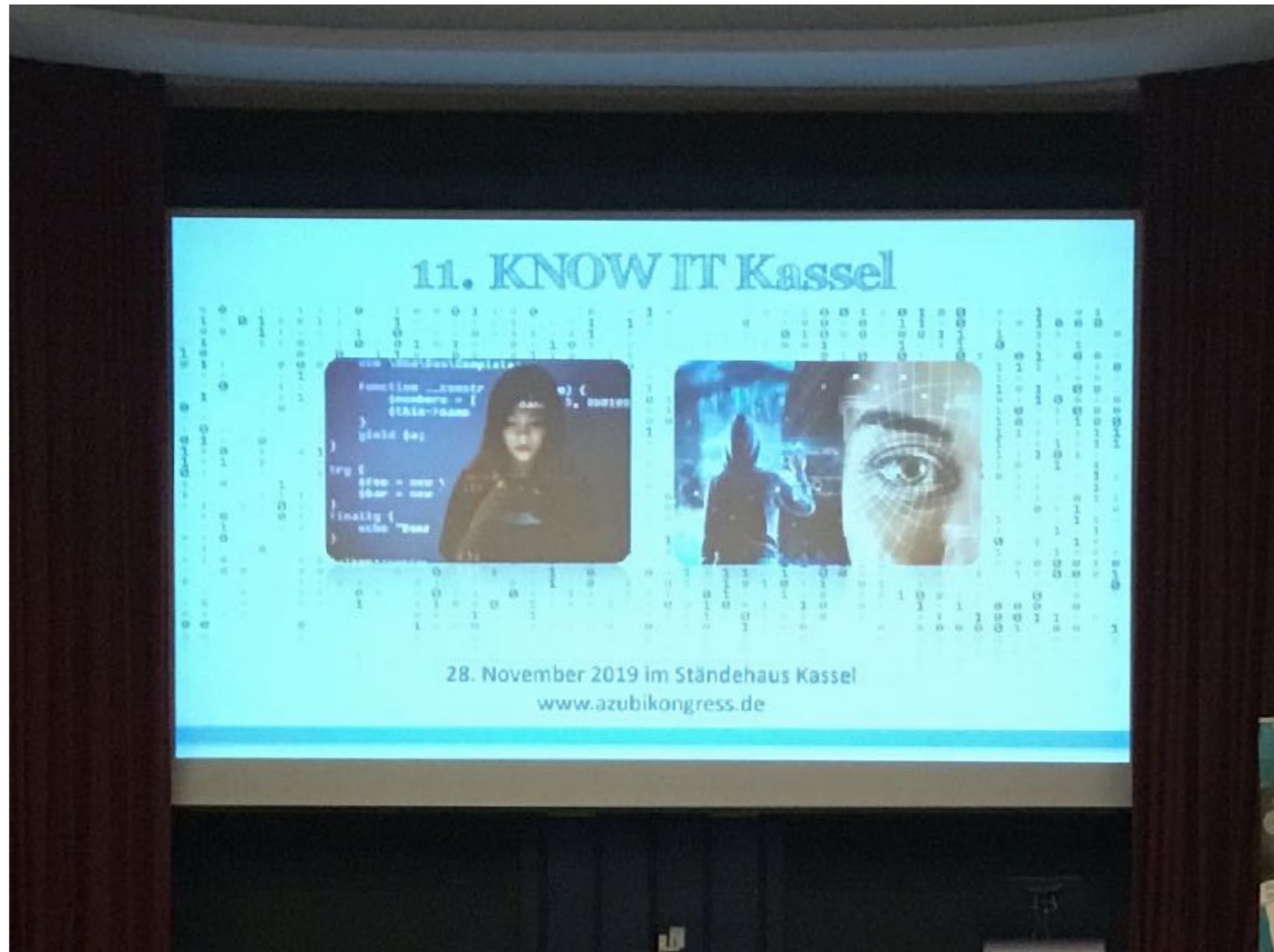


# 11. KNOW-IT 2019



# KNOW-IT

---



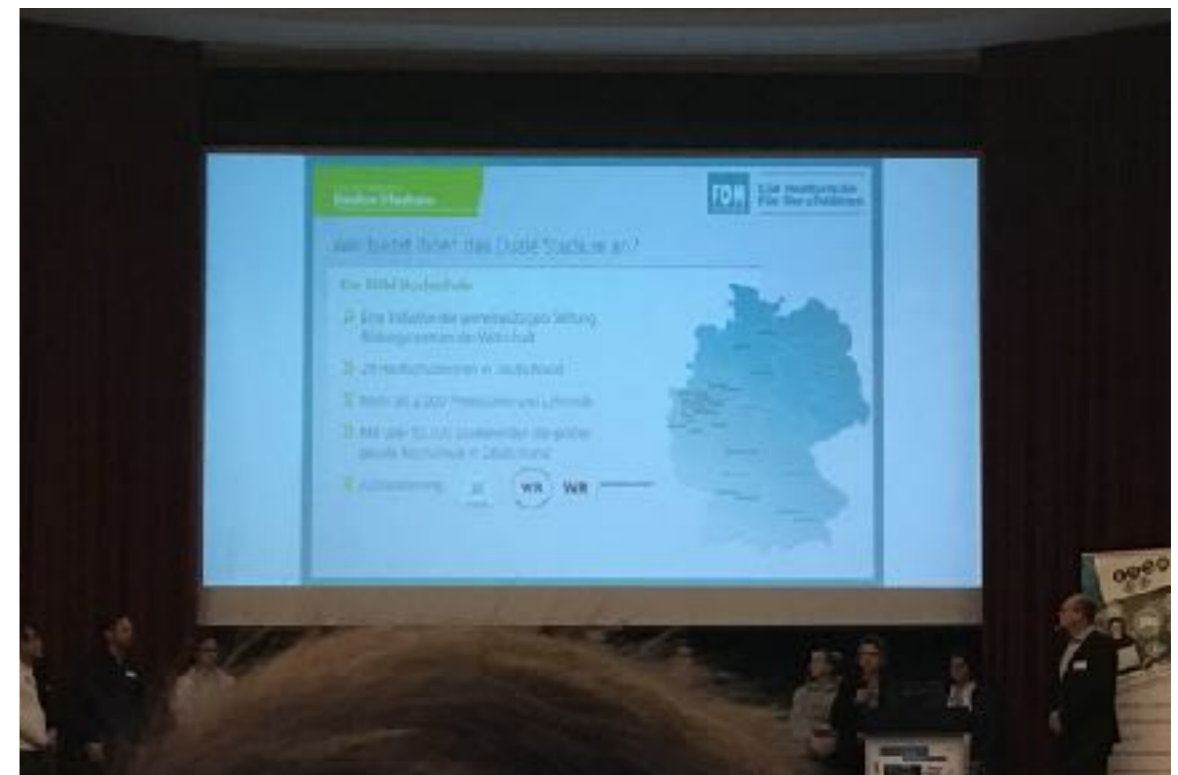
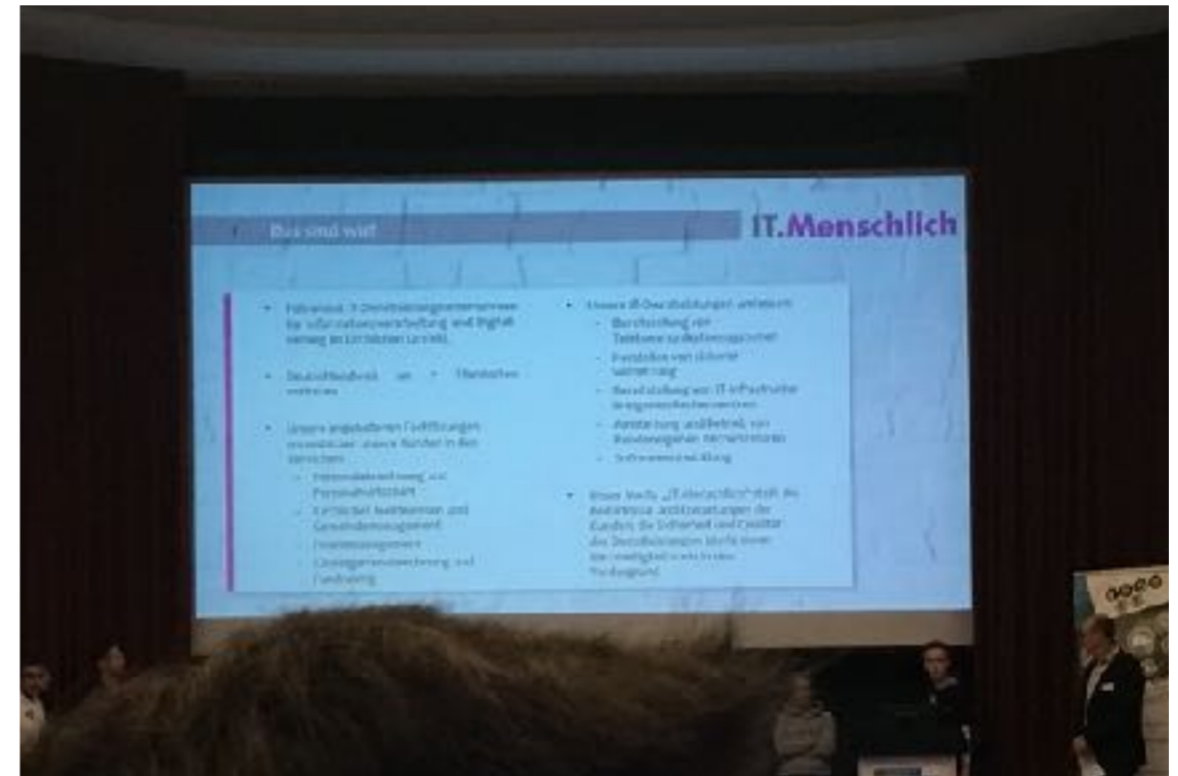
*Die erste Vorstellung der Bundeswehr, die über ihre Berufsangebote erzählte.*

## **Begrüßung und Vorstellung der Aussteller**

Die Messe „KNOW-IT“ begann um 09:05 Uhr mit der Begrüßung von einem der Organisatoren , der sich herzlich bei der Stadt Kassel bedankte.

Nach dieser Danksagung stellten sich die einzelnen Sponsoren und Aussteller vor, dessen Vorträge jeweils ca. 3 bis 4 Minuten dauerten. Es stellten sich beispielsweise die Bundeswehr, Management Services und quindata\_ vor.

# 11. KNOW IT KASSEL



# 11. KNOW IT KASSEL



### Objekterkennung mit dem RaspberryPi

Um 09:50 Uhr startete der erste Vortrag im Ständesaal.

„Objekterkennung mit dem RaspberryPi“ begann mit etwas Theorie. Der Präsentator erklärte den Anwesenden Schülerinnen und Schülern, was TensorFlow sei, und wofür es benutzt würde. TensorFlow ist ein Programm für macOS, Linux und Windows, das von Google Brains entwickelt wurde. In diesem Programm kann man zum Beispiel eine mathematische Operation in Form von Graphen dargestellt werden. Für mobile Endgeräte wie Smartphones gibt es TensorFlow Lite, das speziell für diese entwickelt wurde. Geschrieben wurden TensorFlow sowie TensorFlow Lite in

den Programmiersprachen Python, C++ und CUDA. Nachdem der Präsentator dem Saal dies erklärt hatte, zeigte er uns „COCO“. COCO ist eine Objekterkennungssoftware, die auf eine Kamera zugreift, um Objekte zu erkennen und zu identifizieren. In einem Live Beispiel

*Der vorgesehene Vortrag „Bildverarbeitung mit neuronalen Netzwerken“ konnte nicht stattfinden, da die präsentierende Person kurzfristig wegen Krankheit abgesagt hat. Dieser Vortrag wurde mit „Objekterkennung mit dem RaspberryPi“ ersetzt, der nicht weniger spannend war.*

zeigte er uns, wie COCO Menschen als Menschen identifiziert, indem er dem Programm mit TensorFlow Lite den Auftrag gab. Ich fand diesen Vortrag extrem interessant.

### How To Start: Vom Schüler zum Programmierer

Der zweite Vortrag, den ich mir angehört habe, behandelte das Thema Programmieren. Dort wurde den Schülerinnen und Schülern anhand von Beispielen erklärt, wie Programmierer zu ihrem Beruf gefunden haben. Ein bekanntes Beispiel dafür ist Elon Musk. Er programmierte Tag und Nacht, um seinen Traum zu erfüllen.

Als ein weiteres Beispiel wurden die beiden Präsentatoren selbst genannt. Sie erzählten, wie sie Interesse an der Informatik fanden, genauer genommen am Programmieren, und wie sie zu ihrem jetzigen Job kamen.

Außerdem erklärten sie, was man für „Qualität und Qualifikationen“ besitzen sollte, um Programmierer zu werden. Eine Vorerfahrung mit programmieren muss nicht unbedingt vorhanden sein, da man dies in der Ausbildung lernt. Was allerdings vorhanden sein muss, ist ein allgemeines Interesse an Informatik und deren Bestandteilen. Als Programmierer sollte man Disziplin

haben und sich nicht leicht entmutigen lassen, wenn etwas mal nicht funktionieren sollte. Auch die Theorie sollte man verstanden haben, da man sonst diese nicht in die Realität umsetzen kann. Wenn man etwas nicht verstanden hat, gibt es immer Leute, die einem helfen können. Deshalb sollte man nicht schüchtern sein, und fragen, wenn man etwas nicht versteht. Eine Auszeit nach einem mehrstündigen „Programmiermarathon“ ist wichtig. Das Privatleben sollte nicht zu kurz kommen.

„Von nichts kommt nichts“

Zu guter Letzt zeigten dir Präsentatoren einige Quellen, die sie selber und andere Programmierer nutzen. Diese sind beispielsweise GitHub und StackOverflow. Auch in Foren findet man Lösungen zu bereits bekannten Problemen. Dort sollte man immer auf die Aktualität der Lösung achten, da sich Sprachen durchaus ergänzen und updaten.

Selbst YouTube Tutorials können einem zur Problembehebung verhelfen.

Diesen Vortrag fand ich hoch interessant, da ich selber einmal diese Laufbahn einschlagen möchte.

## **1000 Likes und keine Freunde - macht uns die Digitalisierung einsam?**

Dies war kein Vortrag, sondern eine interessante Talkrunde mit Teilnehmern aus dem Publikum.

Bevor die Diskussion begann, wurde uns ein Ausschnitt aus „Walulis“ YouTube Video gezeigt, das das Thema Instagram unter die Lupe nahm.

Nachdem dieser Clip vorbei war, stand die Frage „Was sind Likes eigentlich?“ im Raum. Was Likes sind waren sich der Großteil der Teilnehmer und auch das Publikum einig.

„Steigern viele Likes/Follower die Beliebtheit im echten Leben?“ Nein, meinte die Mehrheit. Aus dem Publikum kamen mehrere Beispiele. Ein Junge hatte einen etwas bekannteren Freund, der auf YouTube über 200.000 Abonennten hat. Er meinte, dass sein Kumpel trotzdem „auf dem Boden“ geblieben ist und sich nicht

„Wird euer Reallife durch eurer Onlineleben vernachlässigt?“ Auch hier lautete die Antwort klar und deutlich nein.

„Wenn es eine Ausbildung zum Influencer geben würde, würdet ihr diese machen?“ Dort gab es zweigeteilte Meinungen. Die einen fanden es abenteuerlich und interessant, die anderen hatten kein Interesse.

Auch ich hatte kein Interesse an solch einer Ausbildung.

„Was sind andere Namen für Likes?“ Es fielen die Synonyme „Upvotes“, „Daumen hoch“, etc.

Diese Talkrunde, in der das Publikum gut einbezogen wurde, stellte sich als sehr spannend heraus. Mir hat es gefallen.

### Digital Sports Camp

Das Digital Sports Camp, das nun jedes Jahr stattfindet, ist eine dreitägige Sport- und Informatikveranstaltung, bei der man einerseits mit dem Team der MT Melsungen Sport macht und andererseits etwas über PCs lernt.

Auf der rechten Seite sieht man die Sponsoren des diesjährigen Camps.





### **Schlusswort**

Die Messe war informativ und es hat Spaß gemacht, zuzuhören und etwas Neues zu lernen. Man bekam viele hilfreiche Informationen, die einem weiterhelfen, wenn man sich für einen Beruf in dieser Richtung interessiert.

Ich würde nächstes Jahr dort wieder hingehen, wenn ich die Gelegenheit dazu bekomme.